

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 4: **Einsiedeln**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

man diese Opposition nicht ernst nehmen konnte. Wir haben aus den Worten des Herrn Legler mit dem besten Willen keine andere Devise für unser Vaterland heraushören können als „Essen, trinken und Versicherung, aber ja keine Menagerie im Val Cluoz!“ Das Votum Legler brachte auch eine Bestätigung der schon oft gemachten Erfahrung, dass mitunter die Bewohner gerade der schönsten Gegenden für wirklichen Heimatschutz das geringste Verständnis haben. — Besser als Herr Legler hat uns der Advokat der Walliser Weinbauern, Herr de Lavallaz, gefallen. Er hat eine gute halbe Stunde gegen den Nationalpark gesprochen, um dann am Ende seiner Ausführungen zu bekennen, dass er aus ideellen Gründen doch dafür stimmen werde. Das hat er dann allerdings wegen Abwesenheit nicht tun können!

Herr Legler bezog die verdiente Abfuhr in dem ganz vortrefflichen ersten Votum des Herrn Oberst Bühlmann. Nachdem Eintreten mit 82 gegen 18 Stimmen beschlossen war, entwickelte sich eine sehr weit-schweifige Detailberatung, die einmal wegen Beschlussunfähigkeit des Rates unterbrochen werden musste. Zur Ehre unserer Basler Vertreter sei konstatiert, dass von ihnen ausser dem in Amtsgeschäften abwesenden Herrn Wullschleger keiner fehlte, wie sie denn überhaupt nicht zu denjenigen gehören die es mit den manchmal gewiss unangenehmen parlamentarischen Präsenzpfllichten nach Art vieler ihrer Kollegen nicht ernst nehmen.

Schuld an der sehr langen Detailberatung war ausser der etwas unvollständigen Kommissionsvorlage der Umstand, dass einige Jäger im Saale unter Führung des Herrn Zurburg aus der Nationalparksdebatte eine vehemente Jagddebate zu machen verstanden. Das war deswegen verkehrt, weil, wie Herr Bundesrat Calonder treffend ausführte, die Zwecke, die man mit der Anlegung eines Naturschutzgebietes verfolgt, mit jagdlichen Zielen rein gar nichts zu tun haben, und weil man heute mit dem besten Willen noch nicht über die Massnahmen legiferieren kann, die in 20, 50 oder 100 Jahren notwendig

Klub-Sessel

in echt Leder
von Frs 150 an



in prima Verdurstoffe
von Frs 100 an

Ich verarbeite
nur kernige natur-
narbige Rindleder
mit unbegrenzter
Haltbarkeit

Qualitätsmarke
Verlangen Sie Katalog

Edmund Koch
Stadelhofstr. 9
ZÜRICH I

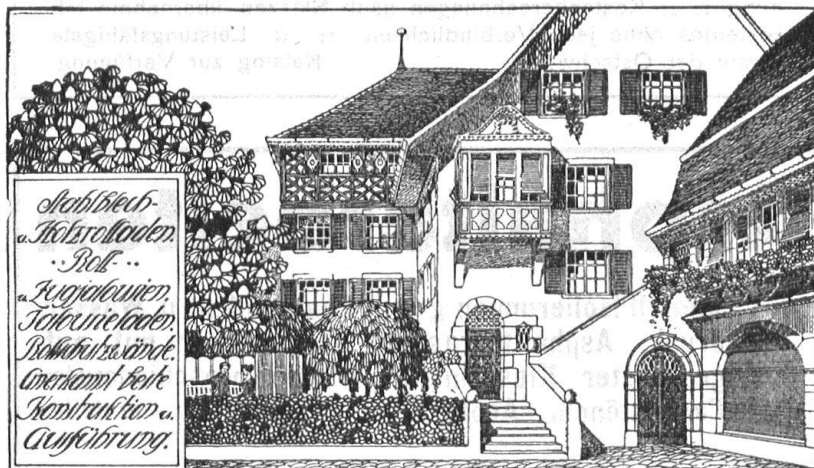
A. Ballié & C^{ie}, Basel Möbelfabrik

29 u. 65 Freiestrasse 29 u. 65

**Gesamter Innenausbau von
Villen, Wohnräumen, Hôtels etc.**

Ständige Ausstellung vornehmer
Wohnräume in allen Preislagen

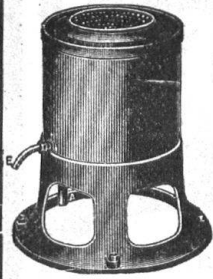
TAPETEN :: :: ORIENT. TEPPICHE
Prima Referenzen



Rolladenfabrik A. Griener, A. G. in Gadorf.

Wissen und Leben

Moderne Halbmonatsschrift für Schweizerkultur. Preis: Fr. 12. — jährlich. Probenummern gratis. Redaktion u. Sekret.: Zürich, Sihlhofst. 27.



Bevor Sie Waschapparate

kaufen, verlangen Sie Prospekte
oder kostenlosen Besuch *****

Ad. Schulthess & Cie., Zürich V

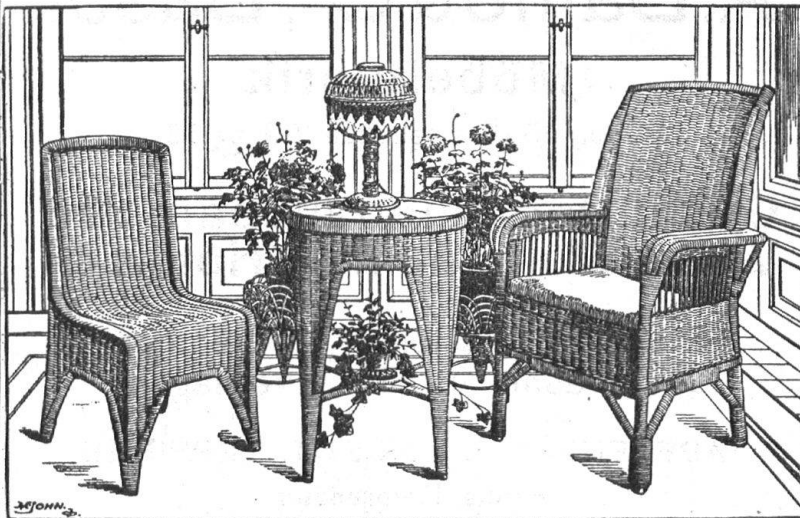
Waschapparatefabrik Mühlebach-
Reinhardtstr.

Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung :: :: Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos ohne jede Verbindlichkeit :: :: Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz. Katalog zur Verfügung.

Asphaltarbeiten

speziell Isolierungen gegen Feuchtigkeit u. Wasserdruck, Asphaltterrassen, Klebedächer mit aufgedresser Kiesschicht, in den verschiedensten Farbentönen, Asphaltkegelbahnen etc. erstellen

Gysel & Odinga

Asphaltfabrik Kaepfnach

vorm. **Brændli & Co. Horgen**

Telephon Nr. 24
Telegrammadresse
Asphalt - Horgen

werden. Das Richtige hat wohl Herr Stadtammann Siegrist aus Brugg gesagt, als er das Dichtwort auf den Nationalpark anwandte: „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.“ Schaffe man heute die Voraussetzungen zur Herstellung einer Naturwildnis und überlasse man es dem gesunden Menschenverstande der Spätergeborenen, diejenigen menschlichen Eingriffe vorzunehmen, die zur Beibehaltung der Zwecke des Nationalparks absolut erforderlich sind.

Wie der Telegraph bereits gemeldet, hat der Nationalrat noch vor Torschluss den Bundesbeschluss betr. die Beteiligung des Bundes an der Errichtung eines schweizerischen Nationalparks im Unterengadin mit erdrückender Mehrheit gegen ganze 13 Stimmen angenommen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass auch die Sozialdemokraten, trotz dem politischen Drohfinger des Herrn Legler, für das ideale Projekt eingestanden sind. Möge seine Durchführung den Gründern zur Ehre und dem Vaterland zu Nutz und Frommen gereichen. (Basler Nachrichten.)

Revierjagd und Naturschutz. Zur Jagdgesetzfrage im Kanton Bern schreibt ein alter, nicht mehr aktiver Jäger: Vor 20 bis 40 Jahren war die Patentjagd etwas ganz anderes als jetzt. Es gab viel weniger Jäger, hauptsächlich aber jagten damals die Patentjäger nicht jeden Tag, wie es deren jetzt viele tun, und wenn sich Gesellschaften begegneten, so war man freundlich zueinander. Das ist leider anders geworden, hauptsächlich ist fast gar kein Wild mehr da. Ich kenne Bauernjäger, die vor 20 Jahren zusammen 120 Hasen schossen und dieselben 4 Jäger schiessen jetzt höchstens 40. Einzig das Rehwild hat sich in den Vorbergen angesiedelt und vermehrt. Früher sah man bei Spaziergängen durch Wald und Flur doch noch hie und da einen Lampe oder einen Reineke, jetzt sieht man als landschaftsbelebendes Bild nur noch Krähen, und die schiesst der Patentjäger nicht, wohl aber der Revierjäger und Jagdaufseher. Und damit ist nicht nur dem Wilde (denken wir an Hasen,